

Münster i. W.  
Regidistr. 18  
Am 3. 12. 34.

Hochverehrter Herr Professor!

Mit großem Schmerz haben wir alle von Ihrer Amtsentsetzung gehört und Sie, dem unsere Bekenntnis-Bewegung so viel verdankt, dürfen unserer herzlichsten Teilnahme an Ihrem Ergehen genug sein.

Wie wir hörten, hat der von Ihnen verlangte Zusatz "soweit es mir als einem evangelischen Christen möglich ist", der den allzu unbestimmt gehaltenen Eid - wie Sie es auch näher erklärt haben - klarer abgrenzen sollte, bei Bonner und Berliner Studenten einige grundsätzliche Bedenken solchen Eiden gegenüber aufgeweckt. Ich glaube, daß diese Bedenken die Lage verwirren, und bin, glaube ich, rechtlich in manchen Punkten anderer Meinung als unsere

Bonner und Berliner Freunde.

Ihr eigenes Verhalten, hochverehrter  
Herr Professor, mit der Kritik zu  
unterwerfen, habe ich kein Recht.  
Ich kann Sie nur zu gut verstehen.  
Aber vielleicht sind Sie nicht böse  
darüber, wenn ich es unternehme,  
Ihnen eine Abkürzung des Briefes  
zuzuschicken, den ich an die Berliner  
Freunde gerichtet habe, die dazu  
auffriefen, sich an die neue Kirchen-  
regierung (Marahrens etc.) zu wenden,  
wie möge ein klärendes Wort in  
dieser Frage der Erde öffentlich  
sprechen. Die von uns den Berlinern  
gegenüber geltendgemachten Ge-  
danken wollte ich auch Ihnen  
gern mit unterbreiten. Mögen Sie  
es auch als ein Zeichen mitarbei-  
tender Verbundenheit werten, die  
trotz nachheriger Differenz bestehen  
bleibe.

Mit sehr ergebenen Grüßen

Robert Lansemaun,  
stud. theol.